Lagebericht über das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen

Das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) ist eine Stiftung privaten Rechts. Es ist nach seiner Satzung dem weltweiten Auftrag verpflichtet, das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments gegeben und in den Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist, in Wort und Tat zu verkündigen und Menschen für die Kirche Jesu Christi zu gewinnen. Das ELM hat die Aufgabe, die Bereitschaft zur Weltmission zu wecken sowie die Teilhabe am Missionsdienst und die Zusammenarbeit evangelisch-lutherischer Kirchen zu fördern. Die Stiftung ist nach den Bestimmungen der Abgabenordnung gemeinnützig tätig.

Das Missionswerk ist weder gesetzlich noch nach der Satzung dazu verpflichtet, den Jahresabschluss prüfen zu lassen. Entsprechend der grundsätzlichen Beschlussfassung des Missionsausschusses wurde die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit der Abschlussprüfung beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass im Prüfungsbericht ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Als Stiftung ist das ELM nicht zu einer bestimmten Art der Rechnungslegung verpflichtet, wendet jedoch freiwillig die Rechnungslegungs- und Bilanzierungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) an. Das ELM erfüllt die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 – 256a und §§ 264 - 288 HGB unter Berücksichtigung stiftungsspezifischer Besonderheiten aufgestellt. Er besteht aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und dem Anhang. In der Rechnungslegung wird nach den Tätigkeiten im gemeinnützigen Bereich und denen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes unterschieden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des ELM ist aus Übersichts- und Planungsgründen nach den verschiedenen inhaltlichen Arbeitsbereichen im In- und Ausland unterteilt, was zu geringfügigen Rundungsdifferenzen gegenüber der handelsrechtlich gegliederten Gewinn- und Verlustrechnung führt. Sie umfasst auch die innerbetrieblichen Verrechnungen.

Die Ergebnisse aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb werden aufgrund der steuerlichen Erfordernisse in einer eigenen Rubrik dargestellt. Hierbei handelt es sich um Einnahmen und Ausgaben, die im Zusammenhang mit der MHD Druck und Service GmbH sowie der Ludwig-Harms-Haus GmbH stehen, sowie um Leistungen, die das ELM in Amtshilfe für kirchliche Einrichtungen erbringt. Daneben verwaltet das ELM das Vermögen von zwei unselbständigen Stiftungen, deren Einnahmen dem ELM bzw. der Arbeit des Evangelischen Bildungszentrums Hermannsburg - Heimvolkshochschule gGmbH (EBH) zukommen, was jedoch getrennt ausgewiesen wird.

2. Wirtschaftsbericht

Die Gewinn- und Verlustrechnung und damit die Berichterstattung dieses Jahres wird besonders von einem Ereignis beeinflusst, das aufgrund der wesentlichen Auswirkungen vorweg beschrieben werden soll.

Im Dezember 2016 wurde zwischen dem ELM und der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (LKH) die „Vereinbarung einer Erfüllungsübernahme im Innenverhältnis“ geschlossen. Nach dieser Vereinbarung verpflichtet sich die LKH, Zahlungen des ELM, die mittelbar und unmittelbar durch die zum 31.12.2015 bestehenden Pensionszusagen begründet sind, im Innenverhältnis zu erstatten. Diese Zusage gilt zunächst für einen Zeitraum von 7 Jahren beginnend ab 01.01.2017 und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn sie nicht bis zum 31.12. eines Jahres gekündigt wird. Somit übernimmt die LKH mit Stand 31.12.2016 betragsmäßig alle Rentenzahlungen bis

zum 31.12.2023. Wegen dieser Vereinbarung wurde der Barwert der von der LKH übernommenen Verpflichtung durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt (9.221.475 EUR) und von der nach handelsrechtlichen Regelungen zum 31.12.2016 zu bildenden Sollrückstellung von 25.925.680 EUR abgezogen. Im Ergebnis erfolgte somit eine Minderung der Sollrückstellung auf 16.704.205 EUR, was zu erheblich höheren sonstigen Erträgen führt als im Vorjahr bzw. im Plan veranschlagt.

Mit der teilweisen Übernahme der Pensionsverpflichtungen des ELM durch die LKH konnten die aufgrund des BilMoG ab 2010 notwendigen Zuführungen zur Rückstellung - die in den Vorjahren unter Anwendung des Wahlrechts gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB bisher jährlich mit einem Fünfzehntel angesammelt wurden - im Rechnungsjahr 2016 durch Zuführung von 3.140.097 EUR vollständig aufgestockt werden. Hierdurch wurden erheblich höhere übrige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen als im Vorjahr bzw. im Plan veranschlagt.

Zu beachten ist, dass die Zuweisung der LKH für den allgemeinen Haushalt des ELM jeweils um die zu zahlenden Pensionen gekürzt wird, so dass seitens der LKH effektiv nicht mehr Mittel fließen als ohne eine entsprechende Vereinbarung.

2.1 Geschäftsergebnis

Die Erträge und Aufwendungen des ELM 2016 stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Erträge		**Aufwendungen**		Differenz
ELM gemeinnütziger Bereich	21.084.527 €	99 %	14.818.427 €	99 %	6.266.100 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	113.694 €	1 %	169.184 €	1%	- 55.490 €
Summe	21.198.221 €		14.987.611 €		6.210.610 €

Aus dem Jahresüberschuss im Bereich der gemeinnützigen Tätigkeiten von 6.266.100 EUR wurde in Höhe von 5.177.285 EUR eine zweckbestimmte Rücklage zur Abdeckung künftiger Pensionsverpflichtungen gebildet. Der verbleibende Überschuss wurde der Betriebsmittelrücklage zugeführt.

Der Verlust des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes von 55.490 EUR führt zu einer Veränderung des Mittelvortrags auf -43.599 EUR (weitere Einzelheiten s. Tz. 2.3).

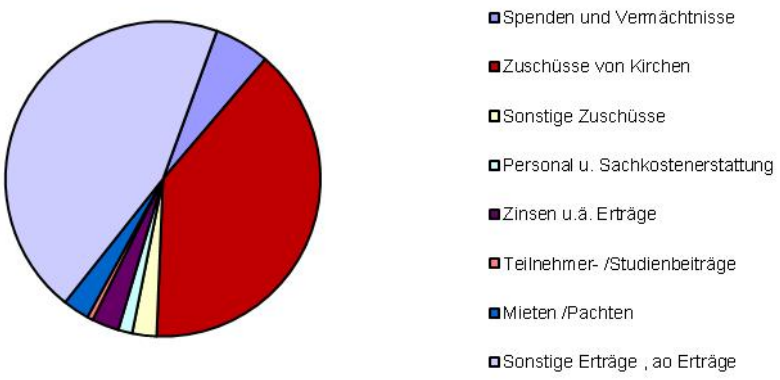
2.2. ELM-Arbeit im In- und Ausland – Gemeinnütziger Bereich

2.2.1 Erträge

Die Gesamterträge des gemeinnützigen Bereichs lassen sich nach Einnahmearten wie folgt aufgliedern:

Erträge – ELM-Arbeit im In- und Ausland

	2016		**2015**	
Spenden und Vermächtnisse	1.201.451,06 €	5,70%	1.187.942,17 €	10,50%
Zuschüsse von Kirchen	8.305.461,67 €	39,39%	7.959.299,33 €	70,32%
Sonstige Zuschüsse	526.920,89 €	2,50%	302.084,04 €	2,67%
Personal- u. Sachkostenerstattung	305.457,33 €	1,45%	388.076,43 €	3,43%
Zinsen u.ä. Erträge	583.387,36 €	2,77%	688.500,98 €	6,08%
Teilnehmer-/Studienbeiträge	127.557,41 €	0,60%	88.129,76 €	0,78%
Mieten/Pachten	573.539,16 €	2,72%	530.175,75 €	4,68%
Sonstige Erträge, a.o. Erträge	9.460.752,50 €	44,87%	174.432,72 €	1,53%
Gesamte Erträge	**21.084.572,50 €**		**11.318.641,18 €**	



Bei den Einnahmen zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine Erhöhung von 9.766 TEUR. Diese außerordentliche Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der oben (Tz. 2) dargestellten rechtlichen Neuordnung der Altersversorgungspflichten.

Zur Unterstützung des ELM bei der Aufbringung der laufenden Versorgungszahlungen an Pensionsberechtigte wurden von den drei Trägerkirchen des ELM für das Rechnungsjahr 2016 zusätzlich insgesamt 430 TEUR an Sondermitteln zur Verfügung gestellt, was 200 TEUR über dem Planansatz lag.

2.2.1.1 Spenden und Vermächtnisse

Die Einnahmen aus Spenden und Vermächtnissen waren im Jahr 2016 mit 1.201 TEUR um 14 TEUR höher als im Vorjahr. Während im Vorjahr Zustiftungen und Zuflüsse aus Nachlässen und Vermächtnissen in Höhe von 79 TEUR in der Spendensumme enthalten waren, gab es in 2016 keine solchen Zuwendungen.

2.2.1.2 Zuschüsse von Kirchen

Die Zuschüsse der Trägerkirchen und dem ELM verbundenen Kirchen lagen mit 8.305 TEUR um 346 TEUR erfreulicherweise höher als im Vorjahr.

Seitens der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (LKH) wurde mit 6.935 TEUR eine um 135 TEUR höhere Zuweisung zum allgemeinen Haushalt des ELM gewährt, während die Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig (LKB) und die Ev.–Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe (LKSchL) ihren Zuschuss zum laufenden Haushalt jeweils unverändert in Höhe von 368 TEUR bzw. 80 TEUR geleistet haben. Die Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck hat ihren Zuschuss von 73 TEUR ebenfalls beibehalten. Von Partnern aus dem Elsass wurden in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr insgesamt Projektzuschüsse von 113 TEUR gewährt.

Die projekt- oder personalbezogenen Sondermittel der Trägerkirchen waren mit 720 TEUR insgesamt um ca. 193 TEUR höher als im Vorjahr. Hierin waren u.a. Sondermittel der LKH von 135 TEUR für Personalkosten von Partnerschaftsreferenten und ökumenischen Austauschpastoren sowie 133 TEUR für Freiwilligenarbeit enthalten. Daneben wurde wie oben erwähnt von LKH, LKB und LKSchL eine Gesamtsumme von 430 TEUR zur Abfederung der steigenden Pensionszahlungen zur Verfügung gestellt.

2.2.1.3 Sonstige Zuschüsse

Die sonstigen Zuschüsse waren im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 225 TEUR höher. Zum einen wurden aufgrund zunehmender Entsendungen bzw. höherer Fördersätze des BMZ 54 TEUR mehr staatliche Mittel für das Freiwilligenprogramm „weltwärts“ (Komponente: Austausch von Nord nach Süd) eingenommen (Vorjahr: 237 TEUR). Zusätzlich wurde das Austauschprogramm für Freiwillige von Süd nach Nord erstmals nach den Regularien von weltwärts (BMZ) durchgeführt, wofür 85 TEUR an staatlicher Förderung vereinnahmt wurden. Für zwei Projekte im Ausland (Russland bzw. Indien) konnten Drittmittel in Höhe von 77 TEUR eingeworben werden und für die Durchführung einer Internationalen Partnerschaftstagung 20 TEUR.

Die FIT konnte Drittmittel in Höhe von 34 TEUR für zwei Fachtagungen einwerben, 5 TEUR für die Herstellung eines barrierefreien Zugangs zum Lehrgebäude, sowie Mittel für Stipendienvergabe von 5 TEUR.

2.2.1.4 Personal- und Sachkostenerstattungen

Hier werden insbesondere Personalkostenerstattungen ausgewiesen. Diese sind der Höhe nach abhängig von der Anzahl der anteilig oder ganz gegenfinanzierten Personaleinsätze, die in 2016 um 80 TEUR niedriger als im Vorjahr lagen, da die Anzahl der Personalentsendungen zurückging. Die Verwaltungskostenerstattungen lagen bei 1 TEUR.

2.2.1.5 Zinseinnahmen

Die Erträge aus Zinseinnahmen lagen mit 583 TEUR um 105 TEUR erneut deutlich niedriger als im Vorjahr, allerdings um 97 TEUR höher als geplant. Das ELM ist mit seinen Geldanlagen wie alle anderen Marktteilnehmer auch vom niedrigen allgemeinen Zinsniveau betroffen. Fällig gewordene Beträge können nur zu sehr viel schlechteren Konditionen (geringere Rendite oder höheres Risiko) neu angelegt werden, was sich in den letzten Jahren in sinkenden Zinserträgen niederschlägt.

2.2.1.6 Teilnehmer- und Studienbeiträge, Mieten

Die Einnahmen aus Teilnehmer- und Studienbeiträgen sind im Vergleich zum Vorjahr von 88 TEUR auf 128 TEUR gestiegen. Von diesem Anstieg entfallen 12 TEUR auf erhöhte Einnahmen der FIT, der andere Teil stammt aus erhöhten Einnahmen im Bereich der Werkstatt ökumenisches Lernen (Arbeit mit Jugendlichen und Konfirmanden) und Tagungsbeiträgen für die Internationale Partnerschaftskonferenz.

Die Miet- und Pachteinnahmen konnten in 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 43 TEUR gesteigert werden, was einerseits auf Mieterhöhungen und andererseits auf eine bessere Auslastung im Bereich der FIT zurückzuführen ist.

2.2.1.7 Sonstige Erträge

Bei den sonstigen Erträgen zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr erhebliche Abweichungen. Waren im Vorjahr in den Positionen „Sonstiges“ und „Andere außergewöhnliche Erträge“ insgesamt 174 TEUR an Erträgen ausgewiesen, belief sich die Summe im Jahr 2016 auf 9.461 TEUR. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die unter Tz. 2 dargestellte Neuordnung der Altersversorgungslasten und den durch Reduzierung der Rückstellung auszuweisenden Ertrag zurückzuführen.

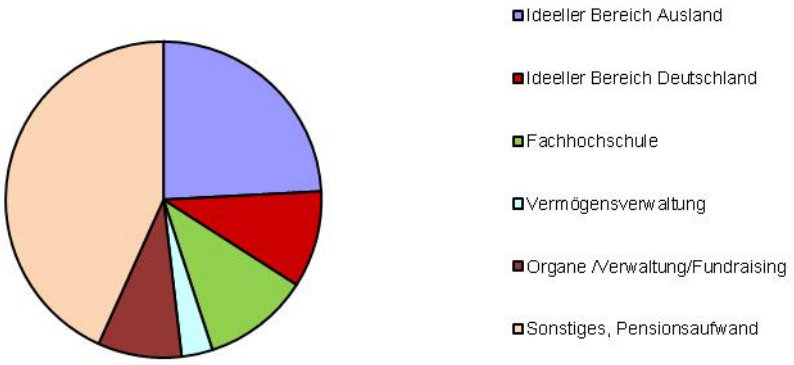
Wesentliche Erträge aus anderen außergewöhnlichen Geschäftsvorfällen wurden nicht erzielt.

2.2.2 Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen des gemeinnützigen Bereichs lassen sich nach Ausgabearten wie folgt aufgliedern:

Aufwendungen – ELM-Arbeit im In- und Ausland

	2016		2015	
Ideeller Bereich Ausland	3.580.134,60 €	24,16%	3.682.947,32 €	30,84%
Ideeller Bereich Deutschland	1.467.257,53 €	9,90%	1.729.684,55 €	14,48%
Fachhochschule (FIT)	1.618.375,10 €	10,92%	1.491.566,99 €	12,49%
Vermögensverwaltung	470.943,09 €	3,18%	435.794,19 €	3,65%
Organe/Verwaltung/Fundraising	1.272.519,58 €	8,59%	1.237.825,27 €	10,36%
Sonstiges, Pensionen	6.409.197,07 €	43,25%	3.364.619,16 €	28,17%
Gesamte Aufwendungen	**14.818.426,97 €**		**11.942.437,48 €**	



Bei den Ausgabepositionen zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine Erhöhung der Ausgaben um 2.876 TEUR. Dabei sind besonders die Ausgaben im Bereich Sonstiges/Pensionen um 3.045 TEUR angestiegen, was zumeist aus den Verpflichtungen der Altersversorgung herrührt (insbesondere einmalige Rückstellung der bisher auf 15 Jahre verteilten BilMoG-Beträge; s. Tz. 2). Weitere Erhöhungen ergeben sich im Bereich der FIT von 127 TEUR (s. Tz. 2.2.2.3) im Bereich Vermögensverwaltung von 35 TEUR (s. Tz. 2.2.2.4) und Organe/Fundraising/Verwaltung von 35 TEUR (s. Tz. 2.2.2.5). In den übrigen Bereichen wurden die Ausgaben abgesenkt.

2.2.2.1 Ideelle Arbeit im Ausland

Die Ausgaben für den Bereich Ideelle Arbeit im Ausland haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 103 TEUR vermindert und liegen um 770 TEUR deutlich unter dem Planansatz. Letzteres liegt vor allem daran, dass sich die im Wirtschaftsplan veranschlagten Anstellungen bzw. Entsendungen von Personal nicht im vorgesehenen Umfang verwirklicht werden konnten.

Ideeller Bereich Ausland	**Ist 2016 EUR**	**Soll 2016 EUR**	**Ist 2015 EUR**
Aufwendungen			
1. Zentral- und Ostafrika	478.627,55	774.700,00	652.152,86
2. Südliches Afrika	782.291,67	1.123.600,00	982.160,24
3. Lateinamerika	191.483,00	263.000,00	172.201,44
4. Asien (Indien und GUS-Staaten)	699.957,72	636.600,00	619.041,30
5. Ökumenische Beziehungen	879.566,38	1.017.000,00	805.235,06
6. Zentrale Betreuung ausl. Arbeitsgebiete	548.208,28	535.600,00	452.156,42
Summe	**3.580.134,60**	**4.350.500,00**	**3.682.947,32**

In der Rubrik **Zentral- und Ostafrika** wird unser Engagement in Äthiopien und der Zentralafrikanischen Republik abgebildet. In dem Bereich wurden 173 TEUR weniger ausgegeben als im Vorjahr. Aufgrund der politisch instabilen Lage in der Zentralafrikanischen Republik konnten entgegen der Planung auch in 2016 keine der angedachten Neuentsendungen vorgenommen werden. Auch die Anzahl der Mitarbeitenden in Äthiopien hat sich vermindert und auch hier konnten angedachte Entsendungen nicht verwirklicht werden, so dass der Personalaufwand für beide Länder insgesamt um 114 TEUR niedriger lag als im Vorjahr und 191 TEUR unter dem Planansatz.
Bei den Aufwendungen für Projekt- und Programmarbeit der Partnerkirchen ist eine Verminderung von 51 TEUR zu verzeichnen. Beiden Partnerkirchen wurden in 2016 niedrigere Zuschüsse gewährt als im Vorjahr.

Die Gesamtausgaben im Bereich **Südliches Afrika** haben sich insgesamt um 200 TEUR vermindert. Die Personalaufwendungen waren aufgrund geringerer Mitarbeiterzahl um 58 TEUR niedriger als in 2015. Eine Erhöhung von 9 TEUR entstand bei den Instandhaltungen, da Renovierungsmaßnahmen an einem Missionarshaus notwendig wurden. Die Zuschüsse für Projekte der Partnerkirchen waren insgesamt um 144 TEUR niedriger als im Vorjahr.
Insbesondere die Kirchen und Projekte im Bereich der Republik Südafrika und Botsuana erhielten erheblich weniger Mittel, was auch auf interne organisatorische und finanzielle Schwierigkeiten der ELCSA zurückzuführen ist.
Die Zuschüsse an die Kirchen in der Republik Südafrika lagen mit 139 TEUR um 106 TEUR niedriger als im Vorjahr. Der Partnerkirche in Malawi wurden in 2016 Zuschüsse in Höhe von 39 TEUR bewilligt, was niedriger ist als im Vorjahr, in dem Sondermittel zur Ernährungssicherung gezahlt wurden.
Das Bamalete Lutheran Hospital erhielt Zuschüsse in Höhe von 18 TEUR zur Förderung der Krankenhausseelsorge.

In **Lateinamerika** lagen die Ausgaben für die Partnerkirchen in Brasilien und Peru im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 19 TEUR höher. Davon entfielen 9 TEUR auf erhöhte Personalkosten, insbesondere Personalnebenkosten für außerplanmäßige Aufenthalte in Deutschland. Die Zuschüsse an Partnerkirchen lagen ebenfalls um 9 TEUR höher als im Vorjahr. Die Partnerkirche in Brasilien erhielt Projektzuschüsse in Höhe von 86 TEUR. Für die Arbeit in Peru wurden einschließlich der Fahrtkosten der Mitarbeiterin 14 TEUR gezahlt.

Der Bereich **Asien** enthält schwerpunktmäßig die Arbeit in Indien und Sibirien. Die Ausgaben lagen insgesamt um 81 TEUR niedriger als im Vorjahr, was auf die Rückkehr von Mitarbeitenden aus dem Bereich der ELKUSFO/Sibirien zurückzuführen ist.
Die Aufwendungen für Projekt- und Programmarbeit der Partnerkirchen lagen insgesamt um 90 TEUR höher als im Vorjahr.
Dabei wurden an die Partner in Sibirien mit 83 TEUR um 20 TEUR höhere Zuschüsse gewährt als im Vorjahr und die Partner in Indien erhielten mit 179 TEUR um 82 TEUR höhere Zuschüsse. Hierin enthalten waren zum einen Mittel von 88 TEUR für die Herrichtung eines Museums in Tharangambadi/Südindien sowie 8 TEUR für Nothilfe aufgrund von Überflutungen in Südindien.

Unter **Ökumenische Beziehungen** werden die Einnahmen und Ausgaben im Zusammenhang mit den verschiedenen Austauschprogrammen (z. B. Freiwillige des „weltwärts“-Programms, kirchliche Partnerschaften, Mitarbeiteraustausch und Frauen in der Ökumene) erfasst. Die Ausgaben waren im Vergleich zum Vorjahr um 74 TEUR erhöht. Die Steigerungen beruhen in Höhe von 9 TEUR auf einem entsprechenden Anwachsen der Personal- und Personalnebenkosten. Um 61 TEUR haben sich die Sachausgaben für Projekt- und Programmarbeit erhöht, was insbesondere an dem neu eingeführten Süd-Nord-Freiwilligenprogramm und den damit verbundenen Ausgaben für die Freiwilligen liegt.

In der Position **Zentrale Betreuung ausländischer Arbeitsgebiete** werden die Kosten für personelle und sachliche Projektbegleitung in Deutschland und im Ausland dargestellt. Hier findet

sich eine Erhöhung der Ausgaben insgesamt um 96 TEUR, die sich in Höhe von 90 TEUR aus höheren Personalaufwendungen aufgrund zusätzlichen Personaleinsatzes ergibt. Die Sachkosten lagen um 22 TEUR niedriger als im Vorjahr, da in 2016 keine Partnerkirchenkonsultation stattfand.

2.2.2.2 Ideelle Arbeit in Deutschland

Im Bereich der Ideellen Arbeit in Deutschland lagen die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 262 TEUR niedriger. Ein wesentlicher Teil des Rückgangs (92 TEUR) resultiert aus der Beendigung der bisherigen Vikariatsausbildung und der damit verbundenen Kosten. Zudem wurden erheblich weniger Mittel im Sachkostenbereich verausgabt.

Ideeller Bereich Deutschland	**Ist 2016 EUR**	**Soll 2016 EUR**	**Ist 2015 EUR**
Aufwendungen			
1. Gemeinde Weltweit	975.350,97	1.142.000,00	1.126.284,67
2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit	381.040,85	465.100,00	410.655,67
3. Sonstige Ausbildung, Vikare	0,00	0,00	92.243,83
4. Missionsarchiv, Historische Forschung	110.865,71	110.300,00	100.500,38
Summe	**1.467.257,53**	**1.717.400,00**	**1.729.684,55**

Die Kosten des Arbeitsbereichs **Gemeinde Weltweit** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 151 TEUR. Während die Personalaufwendungen durch tarifliche Kostensteigerungen und Stellenveränderungen um 26 TEUR höher lagen als im Vorjahr, wurde dies durch Minderausgaben bei den Sachkosten überkompensiert. Bei den Sachkosten fielen allein im Bereich der Projekt- und Programmarbeit 157 TEUR weniger Ausgaben an, was insbesondere aus konzeptionellen Änderungen der Arbeit im Ludwig-Harms-Haus entstanden ist. Darüber hinaus wurden auch bei laufenden Ausgaben wie Reisekosten oder Betriebskosten Einsparungen erzielt.

Die Aufwendungen für **Öffentlichkeits- und Informationsarbeit** lagen um 30 TEUR niedriger als im Vorjahr. Grund waren die niedrigeren Personalkosten durch zeitweilige Stellenvakanz, während die Sachkosten relativ stabil blieben.

Für **Vikariatsausbildung** sind entsprechend der Planung keine Kosten mehr angefallen, da sich in 2016 keine Absolventen des früheren Missionsseminars mehr in der Vikariatsphase befanden.

Für den Bereich **Missionsarchiv und missionswissenschaftliche Forschung** stiegen die Ausgaben um 10 TEUR, was vor allem aus Personalkostensteigerungen resultierte.

2.2.2.3 Fachhochschule für Interkulturelle Theologie (FIT)

Die Aufwendungen im Bereich der Fachhochschule lagen um 127 TEUR höher als im Vorjahr.

Fachhochschule	**Ist 2016 EUR**	**Soll 2016 EUR**	**Ist 2015 EUR**
Aufwendungen			
1. Personal	1.093.913,29	1.116.500,00	991.184,47
2. Anschaffungen/ Instandhaltungen	134.499,86	109.300,00	174.033,85
3. Projekt- und Programmarbeit	173.608,12	218.000,00	126.148,51
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	216.353,83	253.200,00	200.200,16
Summe	**1.618.375,10**	**1.697.000,00**	**1.491.566,99**

Die Ursache für den Kostenanstieg liegt zum Großteil in den Personalaufwendungen, die um 103 TEUR angewachsen sind, was auf einen weiteren planmäßigen Ausbau des Personalbestandes der FIT zurückzuführen ist. So wurde zum Sommersemester die siebente Professur besetzt.
Bei den Sachausgaben lagen die Ausgaben für Instandhaltungen von Gebäude und Infrastruktur mit 86 TEUR um 36 TEUR höher als im Vorjahr. Außer der Herrichtung eines barrierefreien Zugangs zum Lehrgebäude – bezuschusst aus Mitteln der „Aktion Mensch“ – wurden in 2016 keine größeren Sanierungen vorgenommen.
Die Ausgaben für Projekt- und Programmarbeit lagen mit 174 TEUR um 54 TEUR höher als im Vorjahr. Hiervon entfielen 46 TEUR auf die von der FIT durchgeführte internationalen Konferenz zur Thematik der Reformation, für die Drittmittel eingeworben werden konnten (s. Tz. 2.2.1.3).

2.2.2.4 Vermögensverwaltung

Die nach den steuerlichen Bestimmungen der Vermögensverwaltung zuzurechnenden Arbeitsbereiche umfassen beim ELM Einnahmen und Ausgaben aus Land- und Forstwirtschaft, aus der Bewirtschaftung von Grundvermögen und aus Kapitalvermögen.

Vermögensverwaltung	**Ist 2016 EUR**	**Soll 2016 EUR**	**Ist 2015 EUR**
Aufwendungen			
1. Land- und Forstwirtschaft	13.307,04	14.000,00	12.960,91
2. Grundstücke und Gebäude	406.252,80	652.400,00	409.749,18
3. Kapitalvermögen	51.383,25	26.400,00	13.084,10
Summe	**470.943,09**	**692.800,00**	**435.794,19**

Die land- und forstwirtschaftlichen Aufwendungen zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Es bilden sich lediglich in geringem Umfang Preissteigerungen im Bereich Versicherungen/Beiträge und Personalkosten. Dem stehen jedoch erhöhte Erlöse, insbesondere aus Holzverkäufen gegenüber.
Die Ausgaben für Grundstücke und Gebäude lagen mit 406 TEUR um 3 TEUR niedriger als im Vorjahr, was auf geringere Ausgaben für Instandhaltungen zurückzuführen ist. Während die Abschreibungen aufgrund Investitionen um 15 TEUR höher lagen als im Vorjahr, fielen 28 TEUR weniger an Instandhaltungen an, was erheblich unter dem Planansatz lag. Dies lag daran, dass ein Teil der geplanten Maßnahmen aus Kapazitätsgründen sowohl im ELM als auch bei den beauftragten Handwerkern nicht in 2016 verwirklicht werden konnten.
Die Aufwendungen für Kapitalvermögen lagen um 38 TEUR höher als im Vorjahr, was zumeist aus zu zahlenden Agios bei Erwerb von Wertpapieren resultiert.

2.2.2.5 Organe/Verwaltung/Fundraising

Im Bereich Organe/Verwaltung/Fundraising sind in Anlehnung an die Verfahrensweisen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) neben den Ausgaben für Verwaltung auch die Aktivitäten des Fundraising enthalten. Insgesamt erhöhten sich die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 35 TEUR.

Organe, Verwaltung, Fundraising	**Ist 2016 Euro**	**Soll 2016 Euro**	**Ist 2015 Euro**
Aufwendungen			
1. Personal	1.177.774,16	1.271.300,00	1.160.299,49
2. Anschaffungen/ Instandhaltungen	17.259,87	21.200,00	14.509,12
3. Projekt- und Programmarbeit	6.636,45	36.900,00	7.358,57
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	70.849,10	79.300,00	55.658,09
Summe	**1.272.519,58**	**1.408.700,00**	**1.237.825,27**

Diese Gesamtausgaben teilen sich wie folgt in Verwaltungskosten und Fundraisingaufwand auf:

Organe, Verwaltung	**Ist 2016 Euro**	**Soll 2016 Euro**	**Ist 2015 Euro**
Aufwendungen			
1. Personal	1.026.084,60	1.087.300,00	1.020.930,57
2. Anschaffungen/ Instandhaltungen	14.677,09	18.000,00	12.170,59
3. Projekt- und Programmarbeit	2.441,69	3.500,00	2.951,93
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.914,53	58.300,00	40.693,46
Summe	**1.097.117,91**	**1.167.100,00**	**1.076.746,55**

Die Aufwendungen für Organe und Verwaltung weisen eine Minderung von 21 TEUR aus. Während die Personalkosten aufgrund Verringerung des Personals um 5 TEUR niedriger lagen als im Vorjahr, waren die Sachkosten um 13 TEUR höher. Die Erhöhung in den Sachkosten resultiert aus der bilanztechnisch notwendigen Korrektur aufgrund des Ergebnisses der steuerlichen Außenprüfung der Jahre 2011 bis 2015.

Fundraising	**Ist 2016 Euro**	**Soll 2016 Euro**	**Ist 2015 Euro**
Aufwendungen			
1. Personal	151.689,56	184.000,00	139.368,92
2. Anschaffungen/ Instandhaltungen	2.582,78	3.200,00	2.338,53
3. Projekt- und Programmarbeit	4.194,76	33.400,00	4.406,64
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.934,57	21.000,00	14.964,63
Summe	**175.401,67**	**241.600,00**	**161.078,72**

Die Gesamtaufwendungen für Fundraising lagen um 14 TEUR höher als im Vorjahr. Davon entfielen 12 TEUR auf erhöhte Personalkosten und 2 TEUR auf Sachausgaben.

2.3 Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Im **wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb** des ELM wurden insgesamt 114 TEUR Einnahmen erzielt, was im Vergleich zum Vorjahr um 21 TEUR höher lag. Bei den erhöhten Einnahmen handelt es sich zum Großteil (15 TEUR) um Korrekturposten aufgrund der Feststellungen einer im Dezember 2016 durchgeführten Außenprüfung des Finanzamtes Celle für die Jahre 2011 bis 2015 durch Änderungen der Zuordnung von Umsätzen zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Bei den übrigen Erhöhungen handelt es sich um Preisanpassungen bzw. erhöhte Erlöse aus der Stromeinspeisung des Blockheizkraftwerkes.
Die Ausgaben lagen insgesamt um 55 TEUR höher als im Vorjahr. Im Wesentlichen beruhen die Mehrausgaben auf erhöhten Instandhaltungsaufwendungen durch eine Dachsanierung für das Druckereigebäude (54 TEUR). Zudem waren auch kostenerhöhende Korrekturposten aufgrund der Außenprüfung zu berücksichtigen.
Insgesamt war, insbesondere aufgrund der Abschreibungen auf Gebäude und Sachanlagen von 53 TEUR, ein Defizit von 56 TEUR auszuweisen.

Die Feststellungen der Außenprüfung führten per Saldo zu einer Änderung des Mittelvortrages um 58 TEUR, so dass sich der Vorjahresbetrag von -46 TEUR rechnerisch auf +12 TEUR erhöhte. Nach Einbeziehung des Jahresabschlusses 2016 ergibt sich damit ein vorzutragendes Ergebnis von -44 TEUR.

3. Vermögenslage

3.1 Bilanz

Die Gesamtbilanz des ELM setzt sich aus Detailbilanzen der Teilbereiche zusammen (vgl. Erläuterungen zur GuV unter 1.).

3.1.1 Aktiva und Vermögensstruktur

Die **Vermögensstruktur** des ELM stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016 TEUR		31.12.2015 TEUR	
Langfristig gebundenes Vermögen				
Sachanlagen, Immaterielle Wirtschaftsgüter	6.093	16,37 %	6.369	17,83 %
Wertpapiere, Anteile verb. Unternehmen	29.172	78,37 %	19.602	54,89 %
Ausleihungen an verb. Unternehmen	139	0,37 %	145	0,41 %
Sonstige Ausleihungen	207	0,56 %	216	0,60 %
	35.611	95,67 %	26.332	73,73 %
Kurzfristig gebundenes Vermögen				
Forderungen gegen verb. Unternehmen	97	0,26 %	104	0,29 %
Sonstige Vermögensgegenstände	548	1,48 %	728	2,04 %
Aktive Rechnungsabgrenzung	146	0,39 %	409	1,15 %
	791	2,13 %	1.241	3,48 %
Liquide Mittel	820	2,20 %	8.140	22,79 %
Bilanzsumme	**37.221**		**35.713**	

Das **Anlagevermögen** des ELM wird im Wesentlichen durch Grundbesitz und Finanzanlagen repräsentiert. Ein Teilbetrag von 15 TEUR entfällt auf erworbene Softwarelizenzen, deren Wert sich im Vergleich zum Vorjahr durch Erwerb von Lizenzen erhöht hat. Der Großteil des mit 5.940 TEUR aktivierten Grund- und Gebäudebesitzes befindet sich in Hermannsburg und wird vermietet, soweit es nicht für eigene Zwecke selbst genutzt wird. Der Wertansatz hat sich entsprechend der regulären Abschreibungen vermindert. Laufende Abschreibungen auf Lizenzen, Gebäude und Betriebsausstattungen wurden im Jahr 2016 insgesamt mit 339 TEUR vorgenommen.

Der Wert der gesamten **Sachanlagen** hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund von Abschreibungen insgesamt um 276 TEUR vermindert; Zugänge waren in Höhe von 47 TEUR zu verzeichnen.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich zumeist um längerfristige Wertpapiere die bei Fälligkeit zu 100 % eingelöst werden (20 MioEUR), Einlagen in einen Stiftungs- und einen Immobilienfonds (7 MioEUR), Anlagen über die Kirchliche Vermögensverwaltung der LKH (2 MioEUR) und Genossenschaftsanteile (83 TEUR). Die sonstigen Ausleihungen haben sich insbesondere durch planmäßige Rückzahlungen von Darlehen um 8 TEUR vermindert.
Die Gesellschaftsanteile des ELM an verbundenen Unternehmen sind unverändert mit 250 TEUR ausgewiesen. Es handelt sich um 100 % der Geschäftsanteile an der MHD Druck und Service GmbH und an der Ludwig-Harms-Haus GmbH.
Weiterhin ist unter Anteilen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ein Geschäftsanteil von 10 TEUR an der „Evangelisches Bildungszentrum Hermannsburg - Heimvolkshochschule gGmbH“ (EBH) enthalten. Gesellschafter sind das ELM (1/3) und der Verein für das Evangelische Bildungszentrum Hermannsburg - Heimvolkshochschule e. V.

Bei den **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** handelt es sich um ein Darlehen an die MHD Druck und Service GmbH in Höhe von 133 TEUR und ein Darlehen an die Ludwig-Harms-Haus GmbH von 6 TEUR. Der Ansatz ist durch planmäßige Tilgung niedriger als im Vorjahr.

Im **Umlaufvermögen** wird unterschieden zwischen Forderungen aus laufenden Geschäftsbeziehungen zu den Tochtergesellschaften (97 TEUR) und sonstigen Vermögensgegenständen (548 TEUR). Die Forderungen gegen die Tochtergesellschaften LHH, MHD und EBH betreffen u.a. Steuerzahlungen und Personalkostenerstattungen und liegen insgesamt etwas niedriger als im Vorjahr.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten vor allem Forderungen aus Zinsabgrenzungen (366 TEUR) und Forderungen gegenüber Landeskirchen und anderen Einrichtungen wegen zugesagter Personalkostenerstattungen (44 TEUR).

Bei den Positionen **Kassenbestände, Bankguthaben, Schecks** handelt es sich fast ausschließlich um Fest- und Tagesgelder sowie die Bestände auf Girokonten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die liquiden Mittel von 8,14 MioEUR auf 820 TEUR vermindert. Die Veränderung beruht vor allem darauf, dass die liquiden Mittel in Finanzanlagen umgeschichtet wurden.

Bei den **Rechnungsabgrenzungsposten** werden insbesondere Umlagevorauszahlungen an die Niedersächsische Versorgungskasse (NVK) ausgewiesen, die jährlich neu festgesetzt werden und insoweit von den Vorjahreswerten abweichen und sich zum Jahresende 2016 auf 127 TEUR beliefen. Die übrigen Beträge entfallen zumeist auf Zahlungen für Flüge, Wartungen, Versicherungen und Beiträge, die das Jahr 2017 betreffen.

3.1.2 Passiva und Kapitalstruktur

Die **Kapitalstruktur** des ELM stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016 TEUR		**31.12.2015 TEUR**	
Bilanzanalytisches Eigenkapital				
Stiftungskapital	5.677	15,25 %	5.677	15,90 %
Ergebnisrücklagen, Verw. Rücklagen f. Investitionen	10.621	28,54 %	4.355	12,19 %
Mittelvortrag	-44	-0,12 %	-46	-0,13 %
	16.254	43,67 %	9.986	27,96 %
Langfristiges Fremdkapital				
Pensionsrückstellungen	19.343	51,97 %	24.130	67,58 %
Sonstige Verbindlichkeiten	65	0,18 %	65	0,18 %
	19.408	52,14 %	24.195	67,76 %
Kurzfristiges Fremdkapital				
Sonstige Rückstellung	208	0,56 %	215	0,60 %
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	0	0,00 %	0	0,00 %
Verbindlichkeiten verb. Unternehmen, Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	23	0,06 %	24	0,07 %
Sonstige Verbindlichkeiten, Verb. L & L	406	1,09 %	374	1,04 %
Passive Rechnungsabgrenzung	15	0,04 %	12	0,03 %
Treuhandverbindlichkeiten	907	2,44 %	907	2,54 %
	1.559	4,19 %	1.532	4,28 %
Bilanzsumme	**37.221**		**35.713**	

Das **Stiftungskapital** belief sich unverändert auf 5.677 MioEUR.

Die **Ergebnisrücklagen** beinhalten zum einen die Betriebsmittelrücklage mit einem Bestand von 3.002 TEUR. Der Bestand der Rücklage hat sich aufgrund der Zuführungen aus dem Überschuss im Vergleich zum Vorjahr um 1,15 MioEUR erhöht.
Unverändert ist die Umschichtungsrücklage mit 1.286 TEUR dotiert, die aus Erträgen aus der Umschichtung von Grundvermögen gebildet wurde.

In den Ergebnisrücklagen sind weiterhin die noch zu verwendenden Mittel und Spenden mit 688 TEUR ausgewiesen, die als zweckgebundene Projektrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO für verschiedene Vorhaben in Deutschland und im Ausland gebildet wurden. Der Bestand dieser Projektrücklagen hat sich per Saldo um 44 TEUR vermindert, da zweckbestimmte Spenden der Vorjahre von 417 TEUR zur Finanzierung der entsprechenden Projektvorhaben verausgabt wurden. Andererseits wurden den Rücklagen Mittel von 373 TEUR zugeführt, die in 2016 noch nicht verausgabt werden konnten, sondern zur Finanzierung der Projekte in Folgejahren vorgesehen sind.

Die **verwendeten Rücklagen für Investitionen** wurden in Höhe der im Geschäftsjahr getätigten Investition in das Anlagevermögen gebildet und stellen somit verwendete Mittel dar. Sie dienen in den Folgejahren als Ausgleich zu den dann anfallenden Abschreibungen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresansatz ergibt sich aus den verringerten Investitionen in Sachanlagen.

Der **Mittelvortrag** betrifft ausschließlich den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Die Veränderungen des Mittelvortrages aufgrund der Außenprüfung des Finanzamtes Celle sowie des Jahresergebnisses sind unter Tz. 2.3 dargestellt.

Rückstellungen für bestehende Renten und Anwartschaften sowie die Verpflichtung zu Beihilfezahlungen wurden von 24.130 TEUR im Vorjahr auf 19.343 TEUR vermindert. Die Verminderung beruht auf der unter Tz. 2 beschriebenen Neuordnung der Altersversorgungsverpflichtungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen ausstehende Urlaubsansprüche (163 TEUR), Ansprüche auf Wiedereingliederungsbeihilfe von ins Ausland entsandten Mitarbeitenden (14 TEUR), die Kosten der Erstellung des Jahresabschlusses (21 TEUR) sowie Beiträge zur Berufsgenossenschaft (8 TEUR). Die Minderung der Rückstellungen um 8 TEUR resultiert vor allem aus dem Abbau von Urlaubsansprüchen.

Die **Verbindlichkeiten** beinhalten neben solchen für erhaltene Lieferungen und Leistungen (74 TEUR) sowie Darlehensverbindlichkeiten (125 TEUR) insbesondere Kautionen und Sicherheitseinbehalte auf Bauvorhaben (91 TEUR), Steuerverbindlichkeiten für Lohn- und Umsatzsteuer (99 TEUR) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (5 TEUR), wie z. B. weiterzuleitende Pensionen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** von 15 TEUR besteht im Wesentlichen aus Ende Dezember 2016 für Januar 2017 eingegangenen Mietzahlungen sowie vorab gezahlten Studienbeiträgen.

Das ELM ist Rechtsträger zweier unselbständiger Stiftungen, die als Sondervermögen unter den **Treuhandverbindlichkeiten** ausgewiesen werden. Von insgesamt 907 TEUR der Treuhandverbindlichkeiten entfallen 521 TEUR auf die Klosterstiftung bzw. Georg-Haccius-Stiftung. Weiterhin sind darin treuhänderisch übergebene Mittel des Bamalete Lutheran Hospital (BLH) in Botswana (24 TEUR) und verschiedener Projektinitiativen enthalten.

4. Prognose-, Chancen-, Risikobericht

Das Rechnungsjahr 2016 wurde mit einem Jahresergebnis in Höhe von 6.211 TEUR abgeschlossen. Dieses Ergebnis ist wegen der Vereinbarung zwischen dem ELM und der LKH als ein einmaliger Vorgang anzusehen. In den kommenden Jahren werden aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus wieder erhebliche Zuführungen in die Pensionsrückstellung erfolgen müssen, die dann in den ersten Jahren zunächst durch Entnahmen aus der neu gebildeten Pensionsrücklage bedient werden können, das Ergebnis aber immer belasten werden. Die Zinserträge aus Wertpapieren werden dagegen weiterhin unter Druck stehen.

Neben der Entwicklung bei den Pensionslasten ist zu vermerken, dass sowohl in der Auslands- als auch in der Deutschlandarbeit außergewöhnlich hohe Einsparungen gegenüber den Vorjahreswerten zu verzeichnen sind (318 TEUR bzw. 219 TEUR). Verglichen mit den Planzahlen für das Jahr 2016 konnten sogar in allen Bereichen erhebliche Einsparungen erzielt werden, wobei die Fachhochschule fast eine Punktlandung erreicht hat. Die zu Beginn des Jahres vorgenommenen Haushaltsbewirtschaftungsmaßnahmen für das ELM haben also gegriffen. Als Reaktion auf die weiter zurückgehenden Zinserträge aus festverzinslichen Anlagen wurde zudem das Anlageportfolio diversifiziert. Zusammenfassend ist festzustellen, dass das Jahresergebnis eine gute Ausgangsbasis für eine Konsolidierung der nächsten Haushaltsjahre sein kann.

Vor diesem Hintergrund können auch die notwendigen Investitionen für die FIT mit Zuversicht in Angriff genommen werden.

Besonders hervorzuheben ist die sehr positive Entwicklung der Ludwig-Harms-Haus GmbH. Diese hat trotz erheblicher Investitionen (z. B. in den Gastraum und die Toilettenanlage) ein positives Jahresergebnis erzielt.

Im Bezug auf die MHD Druck und Service GmbH wurden Ende 2016 Verhandlungen mit zwei Interessenten zur Übernahme von 100 % der Gesellschaftsanteile aufgenommen, die derzeit noch andauern. Es wird angestrebt, die Druckerei zu einem angemessenen Preis zu verkaufen und die Arbeitsplätze in der Region Hermannsburg zu halten.

27.04.2017

Detlef Kohrs

Bilanz zum 31. Dezember 2016
Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen, Hermannsburg
Konsolidierte Gesamtbilanz

AKTIVA

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Lizenzen	14.446,00	3.115,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.939.825,97	6.227.063,97
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	138.449,52	138.378,52
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	250.000,00	250.000,00
2. Anteile an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.093,75	10.093,75
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	138.966,69	144.636,47
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.911.588,08	19.342.247,54
5. Sonstige Ausleihungen	207.215,56	215.855,50
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	96.981,50	103.626,22
3. Sonstige Vermögensgegenstände	548.304,20	727.812,04
II. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	819.645,46	8.139.858,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	145.815,60	409.942,56
	37.221.332,33	35.712.629,72

PASSIVA

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	5.676.829,00	5.676.829,00
II. Ergebnisrücklagen		
1. Freie Rücklage	0,00	0,00
2. Ausgleichsrücklage/ Betriebsmittelrücklage	3.001.837,35	1.856.053,13
3. Umschichtungsrücklage	1.286.140,23	1.286.140,23
4. Zweckgebundene Projektrücklagen	5.865.821,54	731.995,67
III. Verwendete Rücklagen für Investitionen	467.376,00	480.885,62
IV. Mittelvortrag	-43.599,38	-46.282,70
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.342.953,62	24.130.185,62
2. Sonstige Rückstellungen	206.220,21	215.081,99
3. Steuerrückstellungen	1.538,00	0,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.467,79	71.652,41
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.562,82	24.292,35
4. Sonstige Verbindlichkeiten	397.534,15	366.651,10
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.488,62	11.984,39
E. Treuhandverbindlichkeiten	907.162,38	907.160,91
	37.221.332,33	35.712.629,72

Hermannsburg, den 27.04.2017

Geschäftsführer

Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung 2016
Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen, Hermannsburg

		2016 EUR		2015 EUR	
1.	Spenden und Nachlässe		1.201.451,06		1.187.942,17
2.	Zuschüsse				
	a) Träger- und verbundene Kirchen	8.305.461,67		7.959.299,33	
	b) Sonstige Zuschüsse	526.920,89		302.084,04	
			8.832.382,56		8.261.383,37
3.	Sonstige betriebliche Erträge				
	a) Personalkostenerstattungen	272.066,76		344.905,43	
	b) Veränderung Pensionsrückstellung	9.347.832,00			
	c) Übrige sonstige Erträge	927.043,33		887.408,60	
			10.546.942,09		1.232.314,03
4.	Personalaufwand		-6.575.723,47		-6.608.122,55
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen		-339.449,19		-327.239,91
6.	Projektführung aus Zuschüssen und Spenden		-1.251.229,26		-1.353.848,33
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-4.705.571,82		-1.966.214,04
	a) Veränderung Pensionsrückstellung	-3.140.097,00			
	b) Sonst. betr. Aufwendungen	-1.565.474,82			
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		586.029,05		689.681,45
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.481,51		3.942,73
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.086.702,24		-1.766.307,45
	Zwischensumme		**6.210.610,29**		**-646.468,53**
11.	Erträge Treuhandvermögen		24.023,68		64.221,35
12.	Aufwendungen Treuhandvermögen		-24.023,68		-64.221,35
13.	**Ergebnis aus Treuhandvermögen**		**0,00**		**0,00**
14.	**Jahresüberschuss/-fehlbetrag**		**6.210.610,29**		**-646.468,53**
15.	Mittelvortrag aus dem Vorjahr		11.890,80		-23.610,57
16.	Zuführung zum Stiftungskapital		0,00		-118.951,28
17.	Entnahmen aus Rücklagen		486.158,12		1.177.556,97
18.	Einstellungen in Rücklagen		-6.752.258,59		-434.809,29
19.	**Mittelvortrag**		**-43.599,38**		**-46.282,70**

Hermannsburg, den 27.04.2017

Anhang 2016

Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen, Hermannsburg

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Das Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM) ist eine Stiftung privaten Rechts mit Sitz in 29320 Südheide OT Hermannsburg. Sie untersteht der Stiftungsaufsicht des Landes Niedersachsen sowie der kirchlichen Stiftungsaufsichtsbehörde im Landeskirchenamt Hannover.
Der Jahresabschluss des Ev.-luth. Missionswerkes in Niedersachsen, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wurde nach den HGB Vorschriften für Kapitalgesellschaften mit Ausnahme der Gliederungsvorschriften für Eigenkapital und der Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt. Für die Gliederung des Eigenkapitals und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden stiftungsspezifische Besonderheiten berücksichtigt. Aufbau und Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen dem Vorjahr mit Ausnahme der aufgrund des BilRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) erforderlichen Umgliederung der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen (§ 275 HGB n.F.). Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um nach dem Wegfall des separaten Ausweises der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen in der Rechnungslegung 2016 die Vergleichbarkeit mit den Vorjahresangaben nach § 265 Abs. 2 HGB herzustellen, wurden die Vorjahresbeträge angepasst, indem die im Jahresabschluss 2015 ausgewiesenen außerordentlichen Erträge von TEUR 2 den übrigen sonstigen Erträgen und die außerordentlichen Aufwendungen von TEUR 354 den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet wurden.

Aufgrund der Feststellungen einer im Dezember 2016 durchgeführten Außenprüfung des Finanzamtes Celle für die Jahre 2011 bis 2015 waren Änderungen bezüglich der Zuordnung von Umsätzen zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb vorzunehmen, die per Saldo zu einer Änderung des Mittelvortrages des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes um TEUR 58 führten.

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen werden unverändert folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Aktivierung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Gebäude ist mit 10 - 50 Jahren angesetzt, die der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 3 - 23 Jahren und die der sonstigen Sachanlagen mit 3 - 6 Jahren.

Zugänge von Wirtschaftsgütern mit Anschaffungskosten von unter EUR 410 werden nicht aktiviert, sondern als geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) im Jahr der Anschaffung kostenwirksam verbucht.

Für den Bestand an Büchern der Bibliothek der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie wurde auf Basis des durchschnittlichen Einkaufspreises der letzten 5 Jahre ein Wert von TEUR 11 angesetzt.

Die Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel werden mit dem Nennwert bilanziert. Es werden alle erkennbaren Einzelrisiken berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens. Hierbei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Zinssatz von 4,01 % sowie ein erwarteter Einkommens- und Rententrend von jeweils 2 % p.a. zugrunde gelegt.
Die Stiftung legt gemäß § 253 Abs. 2 HGB für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen einen durchschnittlichen Marktzinssatz zugrunde, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Aus der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (4,01 % p.a.) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (3,24 % p. a.) ein verringerter Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 2.836 (Vorjahr TEUR 1.405).
Aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes geänderten Bewertungsvorschriften ergab sich zum 1. Januar 2010 ein verteilungsfähiger Zuführungsbedarf von TEUR 5.233 zu den Pensionsrückstellungen. Dieser Betrag muss bis zum 31. Dezember 2024 jährlich zu mindestens einem Fünfzehntel angesammelt werden. Im Berichtsjahr wurde der Restbetrag in Höhe von TEUR 3.140 zugeführt.

Im Dezember 2016 wurde zwischen dem ELM und der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (LKH) eine „Vereinbarung einer Erfüllungsübernahme im Innenverhältnis“ geschlossen. Nach dieser Vereinbarung verpflichtet sich die LKH, Zahlungen des ELM, die mittelbar und unmittelbar durch die zum 31.12.2015 bestehenden Pensionszusagen begründet sind, im Innenverhältnis zu erstatten. Diese Zusage gilt zunächst für einen Zeitraum von 7 Jahren beginnend ab 01.01.2017. Sie verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn sie nicht bis zum 31.12. eines Jahres gekündigt wird. Zum aktuellen Bilanzstichtag 31.12.2016 ist die Vereinbarung ungekündigt. Somit übernimmt die LKH betragsmäßig alle Rentenzahlungen bis zum 31.12.2023. Wegen dieser Vereinbarung wurde der Barwert der von der LKH übernommenen Altersversorgungsverpflichtungen durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt und von der Gesamtrückstellung abgezogen.

Es ergibt sich durch die Erfüllungsübernahmevereinbarung eine Minderung der Gesamtverpflichtung von TEUR 25.926 um TEUR 9.221, so dass zum 31.12.2016 eine Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 16.704 auszuweisen ist.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber einem Teil der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Zusatzversorgungskasse der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (ZVK), Detmold. Die ZVK ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Zweck der Anstalt ist es, Arbeitnehmern der Beteiligten im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Anstalt ist keine im Wettbewerb stehende Einrichtung. Die mittelbaren Versorgungszusagen werden in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht bilanziert.

Die Altersversorgung der ZVK wird durch Beiträge allein des Arbeitgebers finanziert. Die Beitragshöhe beträgt 4,8 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der beitragspflichtigen Entgelte EUR 3.398.600,89. Das zusätzlich vom Arbeitgeber zu zahlende Sanierungsgeld beträgt für 2016 EUR 146.790,47.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. Angaben zur Bilanz

1. Sachanlagen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen ist dem Anlagespiegel zu entnehmen.

2. Finanzanlagen

In den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind die Geschäftsanteile zweier Gesellschaften enthalten, an denen das ELM jeweils 100 % der Geschäftsanteile innehat. Es handelt sich um die Ludwig-Harms-Haus GmbH, Hermannsburg mit einem Stammkapital von TEUR 200 (Eigenkapital zum 31.12.2015 TEUR 260) sowie die MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg mit einem Stammkapital von TEUR 50 (Eigenkapital zum 31.12.2015 TEUR 114). Die Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses des ELM noch nicht festgestellt; es ist jeweils mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen.

Weiterhin ist eine Beteiligung von TEUR 10 an der „Evangelisches Bildungszentrum Hermannsburg – Heimvolkshochschule gGmbH“ (EBH), Hermannsburg enthalten. Gesellschafter sind mit 1/3 der Stammeinlage das ELM und mit 2/3 der Verein für das Evangelische Bildungszentrum Hermannsburg - Heimvolkshochschule e.V. Das Geschäftsjahr 2016 der EBH wurde mit einem Überschuss von TEUR 95 abgeschlossen.

Die Ausleihungen an die genannten verbundenen Unternehmen werden in der Bilanz 2016 unter Finanzanlagen in Höhe von TEUR 139 ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 133 auf ein Darlehen an die MHD GmbH und TEUR 6 auf ein Darlehen an die LHH GmbH.

In den sonstigen Ausleihungen sind Anteile an Genossenschaften in Höhe von TEUR 83 enthalten.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Kautionen in Höhe von TEUR 1 mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von TEUR 97 resultieren in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 6) aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 87 (Vorjahr TEUR 97) aus sonstigen Vermögensgegenständen.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von TEUR 146 werden im Wesentlichen Umlagevorauszahlungen an die Niedersächsische Versorgungskasse i. H. v. TEUR 127 ausgewiesen. Die übrigen Beträge betreffen zumeist Zahlungen für Flüge, Wartungsverträge, Versicherungen und Beiträge die bereits Ende 2016 für 2017 geleistet wurden.

Die passive Rechnungsabgrenzung von TEUR 15 besteht im Wesentlichen aus Ende Dezember 2016 für Januar 2017 eingegangenen Mietzahlungen und vorab gezahlten Studienbeiträgen.

5. Eigenkapital

Das Stiftungskapital beträgt wie im Vorjahr TEUR 5.677.

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 206 setzen sich wie folgt zusammen:

Ausstehende Urlaubsansprüche	TEUR	163
Wiedereingliederung ins Ausland entsandter Mitarbeiter	TEUR	14
Kosten der Jahresabschlussprüfung	TEUR	21
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	TEUR	8

7. Verbindlichkeiten

Bei den in Höhe von TEUR 23 ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr (TEUR 24) um solche aus Lieferungen und Leistungen.

Diese haben ebenso wie die übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie im Vorjahr Restlaufzeiten von unter 1 Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Schulden aus Darlehen (TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 125)), Steuerverbindlichkeiten aus Lohn- und Umsatzsteuer (TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 71)), Kautionen und Sicherheitseinbehalte (TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 87)) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 10)).

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben TEUR 248 (Vorjahr: TEUR 220) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und TEUR 150 (Vorjahr: TEUR 147) eine Restlaufzeit mehr als einem Jahr. Wie im Vorjahr haben davon TEUR 65 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren, hierbei handelt es sich um Kautionen und gewährte Darlehen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus außergewöhnlichen Geschäftsvorfällen von unter TEUR 9.348 enthalten. Die Erträge stammen in Höhe von TEUR 9.221 aus der Minderung der Gesamtverpflichtung zur Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen aufgrund der mit der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers geschlossenen Vereinbarung und in Höhe von TEUR 127 aus der Teilauflösung der Rückstellung aufgrund Todes der Berechtigten. Periodenfremde Erträge sind wie im Vorjahr nicht enthalten.
Der in 2015 in der GuV unter „Außerordentliche Erträge“ gesondert ausgewiesene Betrag von TEUR 2 aus Anlageverkäufen ist entsprechend den Änderungsvorschriften des BilRUG bei den Vorjahreszahlen der Position „Übrige sonstige Erträge“ zugeordnet worden.

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen von TEUR 586 sind TEUR 5 Erträge aus verbundenen Unternehmen enthalten.

Im Personalaufwand von TEUR 6.575 sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 1.331 enthalten (Vorjahr: TEUR 1.387 von TEUR 6.608).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus außergewöhnlichen Geschäftsvorfällen in Höhe von TEUR 67 enthalten. Davon entfallen TEUR 66 auf bilanzielle Korrekturposten aufgrund des Ergebnisses einer Außenprüfung des Finanzamtes; die übrigen Aufwendungen entstanden aus Kursdifferenzen. Periodenfremde Aufwendungen sind wie im Vorjahr nicht enthalten.

Der in 2015 in der GuV unter „Außerordentliche Aufwendungen“ gesondert ausgewiesene Betrag von TEUR 354 ist entsprechend den Änderungsvorschriften des BilRUG bei den Vorjahreszahlen der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ zugeordnet worden. Der Vorjahresbetrag setzte sich aus Fehlbetragszuführungen aufgrund BilMoG von TEUR 349 sowie Aufwendungen für Kursdifferenzen von TEUR 5 zusammen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von TEUR 2.087 (Vorjahr: TEUR 1.766) betreffen in Höhe von TEUR 2.050 den Zinsanteil der Zuführungen (Aufzinsung) zur Pensionsrückstellung und in Höhe von TEUR 37 ein Agio für Wertpapierkäufe. Zinsaufwand aus Beteiligungen bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen ist nicht enthalten.

Nach dem Bilanzstichtag waren Änderungen aufgrund der Feststellungen des Prüfungsberichtes vom 21.02.2017 über die Außenprüfung des Finanzamtes Celle für die Jahre 2011 bis 2015 vorzunehmen Die entsprechenden Korrekturen wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses 2016 vorgenommen; sie führten per Saldo zu einer Erhöhung des Mittelvortrages des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes um TEUR 58.

Für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb wurde aufgrund der Feststellungen der Außenprüfung für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag eine Rückstellung von TEUR 2 gebildet.

IV. Sonstige Angaben

1. Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Im ELM waren im Jahresdurchschnitt 81,97 Mitarbeiter (ohne Praktikanten und Bundesfreiwilligendienst) beschäftigt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet; Vorjahr: 85,93). Von den zum 31.12.2016 insgesamt 110 Beschäftigten waren 61 Personen in Vollzeit tätig und 49 Personen in Teilzeit.

2. Geschäftsleitung und Aufsichtsgremien

2.1 Missionsvorstand

Gemäß § 15 der Satzung des ELM leitet der Missionsvorstand die gesamte Tätigkeit des Missionswerks nach den vom Missionsausschuss aufgestellten Grundsätzen, Richtlinien und Weisungen. Er koordiniert die Arbeit in Deutschland und im Ausland. Soweit nicht anderes bestimmt ist, obliegt ihm die allgemeine Aufsicht über die Einrichtungen und Mitarbeitenden des Missionswerkes.
Dem Missionsvorstand gehörten im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 an:

Thiel, Michael, Direktor (Vorsitzender des Missionsvorstandes)
Grimmsmann, Helmut, Pastor, Abteilungsleiter und Stellvertretender Direktor
Kohrs, Detlef, Geschäftsführer
Laaser, Dr. Mirjam, Referentin
Ludwig, Dr. Dr. Frieder, Rektor Fachhochschule für Interkulturelle Theologie
Zienterra, Wolfgang, Referent (nur in Vertretung des Geschäftsführers)

Der Missionsvorstand setzt sich aus leitenden Mitarbeitenden des Missionswerkes zusammen. Ihnen wurden im Jahr 2016 für ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder keine Zulagen gewährt.
Direktor und Geschäftsführer haben aufgrund der bestehenden Dienstverhältnisse unabhängig von der Mitwirkung im Vorstand des ELM im Jahr 2016 insgesamt TEUR 189 an Bezügen erhalten.

Verpflichtungen für die Altersvorsorge werden durch die Tätigkeit im Missionsvorstand nicht begründet. Soweit einzelne Mitglieder des Missionsvorstandes aufgrund ihres Anstellungsverhältnisses Ansprüche auf Versorgung haben, wurden die entsprechenden Rückstellungen im Rahmen der allgemeinen Pensionsrückstellungen für Versorgungsberechtigte gebildet.

2.2 Missionsausschuss

Gemäß § 10 der Satzung des ELM trägt der Missionsausschuss die Verantwortung für die Arbeit des Missionswerks. U. a. beruft der Missionsausschuss die Mitglieder des Missionsvorstands und übt die Dienstaufsicht über sie aus.

Der Missionsausschuss hat die grundsätzliche Richtlinienkompetenz und beschließt insbesondere

a) über die Aufnahme und Beendigung von Arbeitszweigen,
b) Grundsätze und Richtlinien über die Arbeit des Missionswerks,
c) Grundsätze und Richtlinien über die Ausbildung von missionarischen Mitarbeitenden,
d) Grundsätze und Richtlinien über die Rechtsverhältnisse aller Mitarbeitenden,
e) über die Berufung und Entlassung des Direktors oder der Direktorin, des Geschäftsführers oder der Geschäftsführerin und des Rektors oder der Rektorin der FIT,
f) über Änderungen der Satzung und die Auflösung des Missionswerks,
g) Grundsätze und Richtlinien über die Fortbildung und Sendung von missionarischen Mitarbeitenden,
h) über die Zustimmung zum Wirtschaftsplan des Missionswerks, die Abnahme der Jahresrechnung und die Entlastung.

Dem Missionsausschuss gehörten im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 an:

Meister, Ralf, Landesbischof (Vorsitzender)
Kiefer, Rainer, Oberlandeskirchenrat (Stellvertretender Vorsitzender)
Benhöfer, Hermann, Bauingenieur
Biedermann, Susanne, Hausfrau
Bischoff, Oliver, Förderschulkonrektor
Fricke, Ottomar, Superintendent
Gupta, Stéphanie, Pfarrerin
Hauss, Jean-Luc, Pfarrer
Hofer, Thomas, Oberlandeskirchenrat
Kraume, Ricarda, Hausfrau
Manzke, Dr. Karl-Hinrich, Landesbischof
Meyer, Katrin, Buchhändlerin
Meyer, Maike, Pädagogische Grundschul-Mitarbeiterin
Müller, Angelus, Heimleiter (ab 01.12.2016)

Rathing, Dieter, Landessuperintendent
Schütte, Heiko, Superintendent
Weiß, Stefan, Pfarrer (bis 30.09.2016)
Winkelmann, Helmut, Schulkonrektor
Zimmer, Jörg, Dipl.-Ing.

Vergütungen an die Mitglieder des Missionsausschusses werden nicht gezahlt. Verpflichtungen für die Altersvorsorge werden ebenfalls nicht begründet.

2.3 Geschäftsführender Ausschuss

Gemäß § 13 der Satzung des ELM bildet der Missionsausschuss aus seiner Mitte einen Geschäftsführenden Ausschuss, dem er gemäß § 10 Abs. 4 der Satzung auch Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen kann.

Dem Geschäftsführenden Ausschuss gehörten im Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 an:

Kiefer, Rainer, Oberlandeskirchenrat (Vorsitzender)
Manzke, Dr. Karl-Hinrich, Landesbischof (Stellvertretender Vorsitzender)
Hofer, Thomas, Oberlandeskirchenrat
Rathing, Dieter, Landessuperintendent
Winkelmann, Helmut, Schulkonrektor

Vergütungen an die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses werden nicht gezahlt. Verpflichtungen für die Altersvorsorge werden nicht begründet.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine finanziellen Verpflichtungen oder Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten nach § 251 HGB.

4. Geschäfte mit nahestehenden Personen /Unternehmen

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind und zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

5. Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüferhonorar berechnete Gesamthonorar betrug TEUR 25, davon entfielen TEUR 23 auf die Abschlussprüfungsleistungen und TEUR 2 auf sonstige Leistungen.

Hermannsburg, den 27.04.2017

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen

.....

(Direktor) (Geschäftsführer)

V. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Evangelisch-lutherischen Missionswerks in Niedersachsen, Hermannsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 in den diesem Bericht als Anlagen I (Jahresabschluss) und II (Lagebericht) beigefügten Fassungen den am 27. April 2017 in Hannover unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An das Evangelisch-lutherische Missionswerk in Niedersachsen

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Evangelisch-lutherischen Missionswerks in Niedersachsen, Hermannsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 des Evangelisch-lutherischen Missionswerks in Niedersachsen, Hermannsburg, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Hannover, 27. April 2017

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schweitzer
Wirtschaftsprüfer

Lilienblum
Wirtschaftsprüfer